

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

- 5. September, Nicolaikirch 2 Uhr, im Gemeindegasthof, Verkauf von Brummettasen.
7. September, Halle: Eisenbahnstation, 9 Uhr, Verteilung von Hundstuden im Hundebureau, Tierenliste.
9. September, Torgau: Magistat, nachm. 3 Uhr, große Feils- und Bismarckversteigerung.
10. September, Köpenicker: Kreisausflug, Bergbauung der Küchenerlieferung für das Krantenhaus in Götterberg.
1. Oktober, Köpenicker: Amtsgericht, 10 Uhr, Zimmer 15, Anwesenversteigerung des Hausgrundstücks in Weisensefelde, Bahnhofsstraße 3.

Standesamts-Berichte.

Aufgehoben: Der Kandidat des hoh. Lehramtes Julius Schumacher, Hummelshain u. Margarete Kramer, Daaz 11.
Geboren: Dem Schneidemesser Max Braun S. Marg, Herberstraße 5.
Gestorben: Des Baugenermeisters Friedrich Ziegler Ehefrau Anna geb. Wübner, 23 J., Wettnerstr. 8.

Ralle und Umgebung.

R.-G. „Nelson“ von 1874 (G. V.).

Am Sonntag hielt der Nelson auf seinem Bootshaus seine diesjährige Siegesfeier ab, diesmal in Anbetracht fetter nun bald 400 Mitglieder im internen Kreise, um die fünfzigjährige Jubelfeier der unangenehm gestillt zu werden.

Die Ergebnisse der letzten Viehzählung in Preussen.

Die endgültigen Ergebnisse der am 1. Dez. 1911 im Bereiche der preussischen Monarchie vorgenommenen außerordentlichen Viehzählung sind vom Stat. Statistisches Landesamt in Berlin in einer am 9. Juli d. J. erschienenen Sondernummer der Statistischen Korrespondenz zur Veröffentlichung gebracht worden.

Insichtlich der Rinderhaltung ist zu sagen, daß diese außer im Kreise Osterburg nur noch in Ziegenrück eine kleine Verärgerung erfahren hat. Sonst ist sie allgemein in mehr oder minder großem Maße eingeschränkt worden.

Die Schaftstapel sind lediglich in den Kreisen Osterburg, Großschiffenerode, Liebenwerda und Langenlusa in unbedeutendem Umfange gemacht.

Die Schweine haben sich in 7 Kreisen vermehrt. Von diesen gehören je 3 dem Norden des Regierungsbezirks Magdeburg an.

Troße Stimmung herrschte und leicht vermehrte der Vorstehende allen Anwesenden die ihm diese jährigen Regatta-Erfolge nochmals im Geiste vorzuführen.

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadenerinnen findet Mittwoch, 4. September, 3 1/2 Uhr statt.

Der Kreisvereiner zu Halle hielt gestern abend im Restaurant „Schultheiß“ Vorkonferenzen, seine gut besuchte Monatsversammlung.

Halle-Eb. 2. September 1912.

Aufgehoben: Der Leutnant im Königs-Alanen-Regt. Jürgen von Tresehn, Hannover, u. Hedwig von Werder, Gr. Steinstr. 19.

Geboren: Dem Wagenbauer Ewald Sellmann T. Selma, Merseburgerstr. 16. Dem Kaufmann Hermann Kaiser S. Fritz, Merseburgerstr. 44.

Gestorben: Der Arbeiter Karl Schaaf, 59 J., Spitze 13. Des Kochmachers Wilhelm Gassfeld Ehefrau Luise geb. Breitsch, 78 J., Zintsgartenstr. 11.

Auswärtige Aufgebote.

Der Kaufmann Siegfried Gelsmar, Freiburg, u. Helene Girsch, Halle a. S. Der Buchhalter Otto Böhmert, Cöthen, u. Minna Eichthelm, Holzminden.

Verbandstage.

Allgemeiner Richtertag.

Wien, 2. Sept. 1912. Zum ersten Male in der Geschichte der Rechtswissenschaft findet in diesen Tagen eine nicht auf einen Nationalstaat beschränkte Tagung von Richtern statt.

Der Kongress, zu dem sich über 400 Richter und Staatsanwälte, darunter aus Rairo das Mitglied des gemischten Gerichtshofes Caselli als einer der Vertreter Italiens eingefunden hatten, wurde mit einem Empfangsabend im Kursalon der Stadt Wien eingeleitet.

Haemacolate Magendocor! (1 Pfund M. 2.-)

Knorr-Suppe Knorr-Suppe Knorr-Suppe Eine gute Suppe ist die Hauptsache, deshalb fordere jede Hausfrau nachdrucklich Knorr-Suppen-Würfel und Bouillon-Würfel

Schmalzoner Geflügel wie überrenntes Das Präparat von Schmeer oder fettem Fleisch ist durch das fertige „Schmalzona“ nicht mehr nötig!

Sie und fertig genützt zum Aufstrich auf Brot!

Knäueln hochfeine große **Solberstädter**

1 Paar 15 Pf. 5% Rab.
5 Paar nur 70 Pf. 5% Rab.

la. Thüringer Koch- oder Dosen-Käse 28 Pf. mit 5% Rab.

Gerbelt- und Galami-Wurst 1 Pf. nur 140 Pf. 5% Rab.

„Schmalzona“ diese Boche 1 Pfund nur 68 Pf. mit 5% Rab.

See-Butter 1/2 Pfd. nur 65 Pf. mit 5% Rab.

Mollerei-Butter 1/2 Pfd. nur 73 Pf. mit 5% Rab.

Garantirt allerfeinste unübertroffene

Allefeinste unübertroffene

reichlichen Richtervereinigungen, Hofrat Dr. Elsner, begrüßte die Versammlung und insbesondere die Vertreter der auswärtigen Verbände und wies auf die gemeinsamen Bestrebungen hin, nämlich die Rechtspflege zu fördern, das Standesbewußtsein zu heben und die Standesangelegenheiten in moderner großzügiger Weise auszubauen. — Die Vertreter der Auslandvereine dankten in ihren Antworten für die freundliche Begrüßung. — Für den Deutschen Richterbund dankte bezüglichen Landesgerichtsrat Dr. Reed (Kingsburg). Er wies besonders darauf hin, daß der Allgemeine Richterkongreß nicht nur ein notwendiges Ereignis bilden dürfe, sondern sich wiederholen müsse.

Die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses begannen heute vormittag im Hofsaal der Wiener Universität. Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die Frage

Geschworenen- oder Schöffengerichte.

Der Referent zu diesem Thema war Landesgerichtsrat Dr. Altman (Wien). Der Referent stellte folgende Leitsätze auf: 1. Die Laiengerichte sind geeignet, das Vertrauen in der Rechtsprechung zu heben; sie bieten ein Korrektiv gegen Rabotismus und andere bedauerliche Erscheinungen früherer Zeiten und zwingen den Berufsrichter zur Anspannung aller seiner Kräfte, wodurch sie zur Erhöhung seines Bildungsniveaus beitragen. 2. Aus diesen Gründen behaupten die modernen Gesetzgeber die Laiengerichtbarkeit in Strafjuden bei, zumal die Institution noch zu jungen Dattum ist, um von den Parlamenten deren Beseitigung erwarten zu dürfen. 3. Die im Schöffengerichtsverfahren auftretenden Mängel sind keine Folgen dieses Instituts, sondern sind auf Mängel im materiellen Rechte und auf die Art der Zusammenlegung der Geschworenengerichte zurückzuführen. 4. Die Erweiterung der Mitwirkung von Laien an der Strafverfolgung von Schöffengerichten, bezw. der teilweise Ertrag der Schwurgerichte durch solche ist nicht zu befürworten.

Internationaler Freidenkertongreß.

In München hat Sonnabend abend der 16. internationale Freidenkertongreß mit einer geselligen Zusammenkunft begonnen. Als Vorsitzender des Münchener Sprecherkomitees entbot in deutscher und französischer Sprache den Gästen Wilhelm Peter Schmal, Obenlo Dr. P. A. Mühl im Namen der Ortsgruppe München des deutschen Freidenkerbundes und des Münchener Freidenkervereins Darwin. Von Ernst Haackel wurde ein Brief vorgelesen, in dem er sein Bedauern ausdrückt, beim Kongreß nicht erscheinen zu können. Von ausländischen Vertretern des Freidenkertums, die zum Teil ebenfalls Grüße übermittelten, waren u. a. anwesend: Prof. Gandini, Rom; Prof. a. d. Universität der Sorbonne, Brüssel; Prof. Bazine, Rouen; Senator Magalhães Lima aus Portugal, Gelände in Paris; Prof. Bartecq, Prag; Dr. Otto Karmin, Genf; Prof. Titon, Rumänien; Schriftsteller Andrej Njemojewski aus Warschau; Koleff, Liverpool; Growein, Amsterdam.

Internationaler Zahnärztetag.

In Stockholm tagte am 28. und 29. August die Föderation Dentaire Internationale in der Aula der Universität unter dem Ehrenpräsidium von Prof. Lele-Stockholm und dem Präsidium von Dr. Watson-London. Teilnehmer waren 14 Nationen (Deutschland, Amerika, England, Dänemark, Belgien, Chile, Dänemark, Spanien, Frankreich, Dänemark, Japan, Schweden, Norwegen, Schweden), deren Delegierte kurze Berichte über die Fortschritte der Zahnheilkunde, namentlich der Zahnhygiene, in ihren Ländern gaben. Die Engländerkommission der F. D. I. steht unter dem Protektorat des Königs Gustav von Schweden, der den Vorstand der F. D. I. sowie die Hygienekommission in Audienz empfing. Die Verhandlungen betrafen u. a. Fragen der Organisation. Es wurden vorbereitende Schritte beschlossen für die Aufstellung einer internationalen Statistik der approbierten Zahnärzte und die ohne Befähigungsadweis in der Zahnheilkunde Tätigen, für die Aufstellung eines Code diethicus international. In der Engländerkommission hielten mehrere gelehrte Vorträge über die Frage des Einflusses der Kautschuk auf die Beschaffenheit und die Überlebensfähigkeit der Zähne.

Der Internationale Kongreß für Versicherungswissenschaften ist in Amsterdam am Montag in Anwesenheit des Präsidents durch Premierminister Heemskerk mit einer Begrüßungsrede eröffnet worden, auf die der Vertreter der deutschen Regierung, Präsident des Reichsausschusses für Privatversicherung, Geh. Rat Dr. Grunert-Berlin dankte. Grüße vom deutschen Verein für Versicherungswissenschaften überbrachte der Generaldirektor der kgl. Versicherungsanstalt, Ritter von Neep-München, der zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Zum Sekretär wurde Professor Dr. Alfred Mauer gewählt. Der Kongreß ist von 500 Teilnehmern aller Kulturländer besucht.

Der Monatstag in Magdeburg wird am Freitag, 6. Sept., mit einem offiziellen Begrüßungsabend eröffnet werden. Anwesenden haben unter anderem angedeutet: Mich Anna Caslein (Wolff), die Schöpflerin der Welterpation zur Vererbung des Krieges; Prof. Lehmann-Hohenberg (Weimar); Prof. Thron von der Universität Jassy (Rumänien); Dr. Helene Siedel (Berlin). Ernst Siedel, der durch seinen miltären Gesundheitszustand am Reisen verhindert ist, wird eine Adresse an den Kongreß richten, in der er den „energetischen und materialistischen Monismus“ bekämpft. Zum Beschluß des Abends wird Dr. Rohrer (Gaggenau) ein für die menschliche Abstammungsbefreiung, bisher nicht veröffentlichtes Präparat (menschliche Abkömmlinge) demonstrieren und an der Hand einer Reihe selbst gefertigter Abbildungen gegen die jehuitischen Biologen Wegmann und Franke polemisieren.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulfachrichten.

Dem etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg Prof. Dr. Georg Zimmermann ist der Charakter als Geheimregierungsrat verliehen worden. — Dr. jur. Edmund Weich erhielt die venia legendi für das Gesamtgebiet der Physik an der deutschen Universität in Prag. — Dem Privatdozenten für systematische Zoologie an der Universität Koflov Dr. theol. et Dr. phil. Koflov G. a. e. wurde der Professortitel verliehen. — Dem Diplom-Ingenieur Dr. Johann Baerwald wurde die venia legendi für Physik an der Technischen Hochschule zu Darmstadt erteilt.

In Versailles starb, 78 Jahre alt, Emil Delerot, der frühere Bibliothekar der dortigen Bibliothek. In seiner Jugend hat er Edermanns Gepräge mit G. o. e. h. ins Französische übertragen und selbst ein Werk „Propos zur Geologie“ geschrieben. Er galt für den besten französischen Geologie-Kenner seiner Zeit.

Widerstand für Eisenbahnsteile. Die Schönheiten deutscher Städte und Landschaften in künstlerischer Weise der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen, unternimmt der rührige Bund Deutscher Verkehrsvereine, indem er Bilder in Eisenbahnstationen anbringen will. Nachdem die Verwaltungen der preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen und der Reichslande Baden zur Verfügung gestellt, wird schon in Auslieferung zur Erlangung geeigneter Entwürfe verfahren. Es ist erlassen worden von dem Bundes Deutscher Verkehrsvereine e. V., der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, dem Deutschen Buchgewerbeverein und der Firma N. Voigtländers Verlag, sämtlich in Leipzig. Die Bindungen des Wettbewerbwerkes verbindet die Firma N. Voigtländers Verlag, Leipzig, Hospitalstraße 10, kostenfrei an alle Künstler, die sich dafür interessieren. Die Herren werden gebeten, sich direkt dahin zu wenden.

Wichtige Funde in den Ruinen der Caracalla. Bei den unter der Leitung von Prof. A. n. i. s. t. e. h. e. n. s. Ausgrabungen an den Caracallathermen in Rom wurde eine Reihe höchst bemerkenswerter Funde gemacht. So entdeckte man in einem der Säle eine Kalksteinplatte, in dessen Kanälen zwei archaische Herme, den Apollo und Bacchus darstellend, aufgefunden wurden. Nicht weit davon lag der prächtige, lebensgroße Torso eines Mithras, sowie die Statue eines Satyrus. Von größtem künstlerischem Werte ist indessen die Kalksteinplatte einer Venus Ananias aus der Mitte der griechischen Skulptur, die aus einem unterirdischen Gemache an Licht gefördert wurde. Obgleich der fehlende Kopf nicht zu erkennen ist, gehört das wiedergefundene Mithraswerkzeug doch zweifellos zu den hervorragendsten Antikenfunden der letzten Jahre. Die unterirdischen Räume gehören zu einem Mithrasheiligtum, wie es in solcher Größe bisher niemals bekannt geworden ist.

Ein deutsches Museum für Photographie regt in der „Braunschweig Landeszeitung“ den Privatdozent an der Technischen Hochschule in Braunschweig Dr. Fritz Zimmer an der P. l. a. s. s. e. n. b. e. i. k. u. m. b. a. c. h. a. n. Die Pflanzenburg war noch vor einigen Jahren als Zuchtstube in Verwendung, jetzt stehen die großen Säle der alten Hofenpflanzerei, eines der schönsten Baumdenkmäler der Renaissance, leer. Sie sind, wie Zimmer meint, für Museumszwecke wie geschaffen, und man könnte dort nicht nur die Errichtung eines historischen photographischen Museums, sondern auch eine ständige Ausstellung photographischer Neuerungen und auch moderner künstlerischer Photographien aller Art in Erwägung ziehen.

Was Amundsen am Südpol? Zu der Mitteilung eines Blattes, die wissenschaftliche Kommission, welche die Beobachtungen Amundsens untersucht, habe festgestellt, daß Amundsen den Südpol nicht erreicht habe, sondern eine Viertelmeile vom ihm entfernt geblieben sei, erklärt Prof. Telegrafmann, der Professor der Mathematik Alexander, der Amundsens Beobachtungen durchgesehen, habe vor einiger Zeit einem Blatte gegenüber geäußert, es liege die Möglichkeit vor, daß die Stelle, an der Amundsen die Flagge hißt, ungefähr eine Viertelmeile vom Südpol entfernt sei. Amundsen sei indessen zweifellos am Südpol gewesen, da er, wie seine Beobachtungen ergeben, weite Strecken nach allen Richtungen hin zurückgelegt habe. Außerdem ist das Ergebnis Professor Alexanders nicht definitiv, sondern nur ein vorläufiges. Die endgültige Revision der Beobachtungen Amundsens ist noch nicht abgeschlossen.

Schweizerische Kunstausstellung. Die schweizerische nationale Kunstausstellung, die von der in- und Ausland wohnenden schweizerischen Künstlergilde jährlich befristet ist, wird am 15. September in Neuchâtel vom Bundesrat Decoppet eröffnet werden. Bisher sind 890 Kunstwerke angenommen.

Theater und Musik.

Neue Verdi-Erinnerungen.

Der Pariser Musiker und Musikschichtler Henri Marechal, der Inspektor des musikalischen Unterrichts, veröffentlicht im „Menestrel“ persönliche Erinnerungen an Verdi. Als Verdi zum letzten Male in Paris weilte, wollte der Direktor der Oper ihn nicht abreisen lassen, bevor er ihm nicht eine neue Oper verprochen hätte. Verdi ging aufnehmend auf diesen Vorschlag ein, und es begann eine Unterhaltung über Opernstoffe, die er vielleicht vertonen könnte. Die Unterhaltung verlief übrigens ziemlich einseitig, denn Verdi beschränkte sich größtenteils auf das Zuhören. Schließlich holte der Direktor ein Libretto hervor, das fit und fertig war. Es las er und Verdi hörte mit großer Zu. Alle Augenblicke waren gespannt, wie er wohl darüber urteilen würde. Schließlich fragte Verdi: „Und das Dramatische, das Dramatische, wo liegt das Dramatische?“ Man machte ihn darauf aufmerksam, wie schon einzelne Szenen seien, wie geschäft das Ganze angeordnet sei — aber Verdi blieb dabei, daß er das Dramatische vermisse.

Verdi's Urteil war übrigens durchaus richtig: Das Libretto wurde von einem Franzosen komponiert, brachte es aber zu keinem Erfolg. Marechal erzählt auch, wie er im Jahre 1888, kurz nachdem er Verdi kennen gelernt hatte, Zeuge eines interessanten Gespräches wurde. Sie waren gemeinsam bei einem Freunde zu Gast, und der Gastgeber glaubte, Verdi etwas Anzuehmes zu sagen, indem er darauf hinwies, wie der „Froschbauer“, „Algoletto“ und „La Traviata“ noch immer alle Bühnen beschränkten. Verdi aber unterbrach ihn und sagte verächtlich: „Sprechen wir doch nicht von diesen alten Gesellenbau.“ Bei einer ähnlichen Gelegenheit hörte Marechal, wie Verdi über Rossini dachte. Freund jemand erzählte, wie ein namhafter Musiker Rossini „Wilhelm Tell“ als sehr bemerkenswertes Oper, aber dabei das Trio des zweiten Aktes als mangelhaft, weil zu einfach orchestriert, bezeichnet habe. Bei diesen Worten wandl Verdi mit einem groben Glucke auf und bewies in breiten Worten, daß das Trio so und nicht anders orchestriert werden müsse.

Bühnenchronik.

Herbert Eulenberg's Drama „Feliné“, das am 26. Oktober am Dresdner Kgl. Schauspielhaus die Uraufführung erlebte, kommt mit Genehmigung der Generaldirektion der Dresdener Hoftheater nun gleichzeitig auch in München und Leipzig zur Aufführung.

„Sergottsmusikanten“, Rudolf Herzogs vieraktiges Lustspiel, fand bei der Uraufführung im Hamburger Hoftheater beifällige Aufnahme. Die Uraufführung eines Bühnenwerkes von Will Schallau „Der Stein am Wege“, Komödie in 1 Akt, wird angekündigt. Schallau lebt in Sandershausen als Oberkammerling im Hofstand. Direktor Werner-Frankehausen gebietet den Einakter in Sandershausen zur Aufführung zu bringen.

Der Meister der deutschen Kompositionen, Carl Goldmark, beschäftigt, eine neue komische Oper im Stile des „Barbier von Seville“ zu schreiben. Er hat einen Entwurf zu einer zweifaktigen, in Spanien spielenden Singspoper zur Komposition angenommen. Das Libretto stammt von Goldmarks langjährigem Mitarbeiter Dr. M. W. Müller.

Wolfram Humpert, ein Sohn des Komponisten, ist zur musikalischen Leitung der Aufführungen von Sumperdin-Bollmüllers „Mizak“ in Wien verpflichtet worden.

In Wien ist ein Leihar-Direktor eingegründet worden, das im großen Musikereinsatze täglich populäre Konzerte unter Franz Lehar, an einer Anzahl Goldträger ausführen wird. Das Direktorium soll eine schmale weiße Uniform erhalten.

„A qui bon?“ — Im „Neuen Wiener Tagblatt“ veröffentlicht Marie v. Galeser parisische Erinnerungen an den verstorbenen Burgtheaterdirektor Baron Berger. In denen sich folgende bemerkenswerte Stelle findet: Er wartete immer bei Lehar, sagte er einmal. Er habe sich noch nie an eine ernie Arbeit gemacht, und es sei ihm auch noch nie eine solche gelungen, ohne daß er in besonders intensiver Weise ans Sterben gedacht hätte. Oft patte ihn dieser Gedanke übermächtig, mitten beim Einstudieren und Durchführen eines großen Bühnenwerkes, auf der Bühne selbst (er war damals noch Direktor in Hamburg). Auf die Frage, ob er dann nicht eine ausdauernde, die Initiative und Energie löschende Empfindung verpüre angesichts des Todesgedankens: — „A qui bon?“ — So viel Kampf um ein Lebenstuch! kann er einen Augenblick vor sich hin:

„Ich werde kein alter Mann werden, und plötzlich wird's einmal kommen. Ich bin mir aber eigentlich, wenn es mich überkommt, immer nur des einen Gedanken voll bemüht gewesen: das und das hätte ich noch fertig zu machen, zu vollenden. Vielleicht nicht so sehr um des zu Erreichenden willen, als um die Freude an der Arbeit selbst. Das andere, der Gedanke an die Wichtigkeit der Sache, wäre ja vielleicht das Höhere, das Zielere, aber wer von uns ist imstande, in all die Sorgen der eigenen Dinge hineinzuleuchten? ... Und obwohl ich es ja schon gewöhnt bin, bleibt es doch merkwürdig; ich kann nie einen Erfolg erdrehen, ohne an den Tod zu denken. Mich an einem Erfolg zu bezaubern, ist mir nicht gegeben. Da haben Sie also doch Ihr: „A qui bon?“

Luftschiffahrt.

Ein neuer Schritt vorwärts im deutschen Luftfahrwesen.

Ein Offizier der Verkehrsstruppen schreibt uns: Militärische Fliegertruppe, in erster Linie auch das Preussische Fliegerministerium, bringen einer Gründung der Ingenieurs Luftschiffahrt in Braunschweig l. Wipr. großes Interesse entgegen, durch die eine völlige Umwälzung der Motoranfrage, in mehreren, vielleicht auch des ganzen Dampfmaschinenwesens, in Angriff gestellt scheint. Es handelt sich um eine Gasturbinen- u. h. eine Explosionsmaschine, die infolge der vollkommenen Regelung des Brennstoffes und seiner Selbstzündung als Vorbedingung Betriebsfähigkeit und, dank denkbar geringerer Reibung und damit wesentlichen Verlesches der Maschinenteile, mittels ungenügender Ausdauer im Betriebe gewährleistet. Leichtes Gewicht, leichte Handhabung, Raum- und Personalersparnis, Ge-

DUNLOP
Pneumatik
Produktion u. Qualität
unerreicht!

